

## Franckesche Stiftungen zu Halle

# Geistreiches Gesang-Buch zu Ausübung wahrer Gottseligkeit, worinnen über Sechs Hundert Psalmen und Lieder Herrn D. Martin Luthers und anderer ...

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1800

VD18 12008354

Vierter Theil, in welchem verfasst geistreiche Lehr-Gesänge: Von der  
Rechtfertigung, wie auch vom Wort Gottes und der christlichen Kirchen.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203104)

10. GOTT wil zerstören mit gewalt Gottloser leut anschlage :/. Daß ihr vornehmen auß ihr bald, Zurück treibt er ihr weg, Daß all ihr thum den krebsgang geh, Und ihre freud noch lang besich, Nachts schnell mit ihr'n ein ende.

11. Der HErr ist köinig ewiglich, Hat all's in seinen händen :/. Der HErr regiert gewaltiglich, Von anfang bis ans ende. Von nun an bis in ewigkeit, Zion, du wehre Christenheit, Solt singen Allel.

CLXXXV 185.

Der 147. Psalm.

Obet den HErrn, Lobet den HErrn, Damu er ist sehr freundlich, Es ist sehr köstlich unsern GOTT zu loben, Unsern GOTT zu loben, Sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErrn, Lobet den HErrn.

2. Singt geg'n einander, Singt geg'n einander, Dem HErrn mit danken, Lobt ihn mit harfen, unsern GOTT den werthen, Unsern GOTT den werthen: Damu er ist mächtig und von grossen kräften. Lobet den HErrn, Lobet ic.

3. Er kan den himmel, Er kan den himmel Mit wolken bedecken, Er gibt den regen, wann er wil auf erden, Wann er wil auf erden, Er läßt gras wachsen hoch auf dürrn bergan. Lobet den ic.

4. Der allem fleische, Der allem fleische Giebet seine gütigkeit, Dem viel sein furter väterlicher weise, Väterlicher weise, Den nungen raben, die ihn thum anrufen. Lobet den HErrn, Lobet ic.

5. Er hat kein lüte, Er hat kein lüte In der stärke des roffes, Noch wohlgerat In an jemandes beinen, In jemandes beinen. Er hat gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErrn, Lobet ic.

6. Danket dem HErrn, Danket dem HErrn, Schöpfer aller dingen, Der bru'n des lebens thut aus ihm entspringen, Thut aus ihm entspringen, Gar hoch vom himmel her aus seinem herzen. Lobet den HErrn, Lobet ic.

7. O Jesu Christe, O Jesu Christe, Sohn des Allerhöchsten, Gib du die gnade allen frommen christen, Allen frommen christen, Daß sie dein'n namen ewig preisen, Amen. Lobet den HErrn, Lobet den HErrn.

CLXXXVI. 186.

Der 150. Psalm:

Mel. Herzlich thut mich verlangen. Lobet GOTT, unsern HErrn, In seinem heiligthum :/. In lobt seinen ehren, Macht herrlich seinen ruh: Lobt ihn in firmamente, Da seine groß gewalt Und sein stark regimente Zu sehn ist mannigfalt.

2. Lobet mit herz und munde All seine wunderthat :/. Die er zu aller stunde häufig verrichtet hat. Ob seiner majestätten Und grossen herrlichkeit Thut sein lob weit ausbreiten In alle ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle, Mit der vosaunen klang :/. Dem HErrn zu gefalten, Macht ein lieblich geiang Mit psalter, harff'n und geigen, Samt andern instrument, Mit paucken, viess'n und reigen, Preiset sein lob behend.

4. Des HErrn namen alle Lobet mit santen spiel :/. Mit hellem cymbel-schalle Macht seines lobes viel Mit cymbeln, die wohl klingen, Rühmt seine gütigkeit, Von seinem lob thut singen Immer und allezeit.

5. Es sol den HErrn loben Und preisen inimmerdar :/. Im himmel hoch dort oben Die engelische schar: Desgleichen auch auf erden Alles, was odem hat, Sol seines ruhms voll werden, Preis n seine wunder that.

6. Amen, mit mund und herzen Eyrecht, o ihr glaubig schar :/. All traurigkeit und schmerzen Treibt von euch ganz und gar, Seyd frölich in dem HErrn, Und lobt ihn allezeit, Er wird in freud verkehren All euer herzensend.

7. Er wird euch reichlich geben All's, was euch nöthig ist :/. Allhier in diesem leben, Und dort zu aller freit, Wird euch in himmel süßern, Und selig machen gar, Thurs mit ein'n eyd behuuren; Amen, das werde wahr.

Vierter Theil,

in welchem verfaßt

geistreiche Lehr-Gesänge:

Von der Rechtfertigung, wie auch vom Wort Gottes und der christlichen Kircken.

Von der Rechtfertigung.

CLXXXVII. 187.

**D**urch Adams fall ist ganz verberbt Menschlich natur und weisen :/. Dasselb gift ist auf uns geerbt, Daß wir nicht kont'n generen Ohn Gottes trost, Der uns erlost hat von dem großen schaden, Daren die schlana Evam bezwang, GOTT's zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die schlana Evam hat bracht, Daß sie ist abgerallen :/. Von Gottes wort, welches sie veracht, Dadurch sie in uns allen bracht hat den tod, So war je noth, Daß uns auch GOTT solt geben Sein'n lieben Sohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld In Adam all verhöhet :/. Also hat uns ein fremde huld In Christo all verhöhet, Und wie wir all, Durchs Adams fall, Sind ewges tods gestorben: Also hat GOTT, Durch Christi tod, Verneuert, das war verborben.

4. So

4. So er uns dann sein'n Sohn hat geschenkt, Da wir sein feind noch waren : Der für uns ist ans kreuz gehent, Gerodt, gen himmel gefahren : Dadurch wir sein Kom tod und wein Erlöst, so wir vertrauen In diesen wort, Des Vaters wort. Wem wolt für sterben graven ?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und als leben : Des Vaters rath und ewiges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schuck, Das wir mit trus In ihn vest sollen glauben, Darum uns bald Kein macht noch gewalt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heyl ist auch noch ferren : Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey Gdtt dem HErrn. Dann wer ihn wil Ein anderz, I Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald Des teufels gewalt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in Gdtt, und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden : Dann wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich g bt zu handen Viel unfalls sie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläst Auf Gdtt's trost, Er hilft sein'n glaubigen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus herzengrund, Du wollest nicht von mir nehmen : In dein heilges wort aus meinem münd, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, Dann in dein huld Ses ich all mein vertrauen, Wer sich nun vest Darauf verläst, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n süßen ist dein heiliges wort Ein brennende lucerne : Ein licht, das mir den weg weist fort : So dieser morgensterne In uns argebt, So bald verlicht Der mensch die hohen gaben, Die Gdtt's Geist Den'n gewiß verweist, Die hoffnung darcin haben.

## CLXXXVIII. 188.

Es ist das heyl uns kommen her Von gnad und lauter gütte : Die werck die helfen nimmermehr. Sie mögen nicht behüten, Der glaub sieht Jesum Christum an, Der hat genug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was Gdtt im gies geboten hat, Da man es nicht kont halten : Erhub sich zorn und grosse noth Vor Gdtt so manngfaltigen. Vom fleisch wolt nicht her aus der geist, Vom gies erfordert aller meist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dab'n, Gdtt hatt sein geses drum geben : Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben : So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündge art, In unserm fleisch verkoren.

4. Nicht moiglich war dieselbig art Aus etanen kräften lassen : Wiewohl es oft versucht ward, Doch mehrt sich sind ohn massen. Dann gleichner werck

Gdtt hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit vor ans boren.

5. Noch muß das gies erfallet sein, Sonst wärn wir all verdoeben : Darum schickt Gdtt sein'n Sohn herein, Der selber mensch ist worden. Das ganz geses hat er erfüllt, Damit sein's Vaters zorn gestilt, Der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist Durch den, der es kont halten : So terne jetzt ein frommer christ Des glaubens recht gefalten, Nicht mehr, dann lieber HErrn mein, Dein tod sol mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Waran ich keinen zweifel frag, Dein wort kan nicht betruagen : Nun sagst du, das kein mensch versag, Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, Demweilen ist der himmel erkauft, Das er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht vor Gdtt allein, Der diesen glauben fasset : Der glaub gibt aus von ihm den schein, So er die werck nicht lasset. Mit Gdtt der glaub ist wohl daran, Dem nächsten wird die lieb gurs thun, Bist du aus Gdtt geboren.

9. Es wird die sünd durchs geses erkannt Und schlägt das gewissen nieder : Das evangelium kommt zur hand, Und stärkt den sündwieder, Er spricht : nur freuch zum kreuz herzu, Im gies ist weder, raif noch ruh Mit allen feinen wercken.

10. Die werck kommen gewisslich her Aus einem rechten glauben : Wann das nicht rechter glaube wär, Wollt ihn der werck berauben : Doch macht allein der glaub gerecht, Die werck die sind des nächsten knecht, Dabey wirn glauben merken.

11. Die hoffnung ward' der rechten zeit, Was Gdtt's wort junger : Wann das geschehen sol zur freud, Setzt Gdtt kein anwisse tage. Er weist wohl, wanns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Des sollt wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anlies, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken : Dann wo er ist am besten mit. Da wil ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein herz jräch lauter nein, So laß doch dir nicht graven.

13. Sey lob und ehr mit hohen preis, Um dieser gurt hat willen : Gdtt's Vater, Sohn und heilgem Geist, Der wolt mit gnad erfüllen, Was er in uns an gangen hat, In ehren seiner majestät, Das gheiltzt werd sein name.

14. Sein reich zuffomm, sein will auf erd Gscheh, wie ins himmels throne : Das taglich brod ja heut uns werd, Wollt unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldern räum, Laß uns nicht in verachtung stahn, Laß uns vom ubel, Amen.

## CLXXXIX. 189.

Man freut euch, lieben christen gemein, Und laßt uns frolich springen : Das

Das wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was Gdtt, an uns gewendet hat, Und seine süße runderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren :; Mein sünd mich quälet nacht und tag, Davin ich war gehöhren. Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich beresen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihm'n verdorben: Der freywillt hasset Gdtt's gericht, Er war zum gut'n erstorben, Die angst mich zu verweisen trieb, Das nichts dann sterben bey mir blieb, Zur höllen must ich sincken.

4. Da jammert Gdtt in ewigkeit Mein elend ih'r die masen :; Er dacht an sein barmherzigkeit, Er wolt mir helfen lassen. Er wandt zu mir sein vaterherz, Es war bey ihm fürwahr kein scherz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen :; Fahr hin, meins herzens werthe kron, Und sey das heyl der armen: Und hilf ihm'n aus der sünden-noth, Erwürg für sie den bitteren tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der sohn dem vater g'horsam ward, Er kam zu mir auf erden :; Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden. Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in einer armen g'stalt, Den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es sol dir jetzt gelingen :; Ich geb mich selber ganz für dich, Da wil ich für dich ringen: Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns sol der feind nicht scheiden.

8. Vergiesen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben :; Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selts worden.

9. Gen himmel zu dem vater mein Fahr ich aus diesem leben :; Da wil ich seyn der meiser dein, Den geist wil ich dir geben, Der dich in trabsal trösten sol, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren :; Damit das reich Gdtt's werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren. Und hit dich für der menschen g'sak, Davon verdörbt der edle schak, Das laß ich dir zu letzte.

## CXC. 190.

Herr Christ, der einig Gdtt's sohn Vater in ewigkeit :; Aus sein'm herz'n entworfen, Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein glanz streckt er so ferne Für andern sünd'n klar.

2. Für uns ein mensch geböhren In letzten theil der zeit :; Der mutter un-

verlohren, Ihr jungfräulich keuschheit. Den tod für uns zebrochen, Den himmel aufgeschloffen, Das leben wider bracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkünts nich nehmen zu :; Daß wir im glauben bleib'n, Und dienen im Geist so, Daß wir hie mögen schmecken, Dein süßigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du vätersliche kraft :; Regierst von end zu ende, Kräftig aus eigner macht Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Erhödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad :; Den alten menschen fränke, Daß der neu leben mag, Wohl hie auf dieser erden, Den sinn und all begehren, Und g'danken hab'n zu dir.

\* Lob, ehr sey Gdtt dem Vater, Und Christo seinem sohn :; Der uns, als ein wohlthäter, Von sünd erlöset schon; Dem heiligen Geist all jungen Sey preis und ehr gesungen In alle ewigkeit.

## CXCI. 591.

Im Th. Ich ruf zu dir, Herr Jesu ic. Also hat Gdtt die welt geliebt, Daß er Christum hat geben :; Sein liebsten sohn in tod betrübt, Daß wir nun ewig leben. O Gdtt! wie groß ist deine lieb, Die kein mensch kan von herzen Ganz erkennen, O Herr Gdtt, gib gnad, Daß wir des nimmer vergessen.

2. Christus hat uns zum himmel bracht, Ohn aller menschen stärke :; Allein der glaube selig macht, Ohn alle unsre werke. Darum, wer glaubt an Jesum Christ, Der hat das ewig leben, Merkt gar eben, Dann wo nicht glaube ist, Mag kein mensch selig werden.

3. Wer nicht glaubt, der ist schon verdamm't, Als Christus selbst thut sagen :; Nimmermehr er sich deß erbarm't, Der trogt auf werck ohn glauben, An leb und seel wird er geplagt, Kan auch kein trost erlangen, Liegt gefangen Alhie ohn alle gnad, Ewig in todes banden.

4. Wer glaubig bleibe bis an sein end, Der wird g'wis selig werden :; Und Christum frey ohn sordt bekenn't, Für aller welt auf erden, Den wird er auch im höchsten thron Für Gdtt mit eyr'n bekennen, und ihn nennen Seinen mitverben schon, Deß freud wird seyn kein ende.

## CXCII. 192.

Im Th. Mag ich unglück nicht widerst. HERR, ich bekenn von herzensgrund, Auch mit dem mund, Nichts sol mich davon wenden :; Daß niemand onst mein heyland ist, Als Jesus Christ, Der wahre Gdtt ohn ende. Der mir zu aut, Mein fleisch und blut Genommen an, Denn er nicht kan Mich armen sünd'ner hasen.

2. Geböhren ist er ein kleines kind, Vor meine sünd, in windeln eingehüllet :; Die jugend mit mühseligkeit, Armut und

und send, Ist worden ganz erfüllet. Er hat gewacht, Sich mart gemacht, Er ward gekraut, Sein heilig haupt, Mit dornen scharf gekrönt.

3. Er ward ans kreuzes holz gehent, Mit gall getränkt, Und fiel in todes banden : : Doch wiederum am dritten tag, Nach seiner plag, Ist er vom tod erkanden. Mit herrlichkeit, Zur himmel freud begangen ein Frey aller peyn, Gesezt zu deiner rechten.

4. So schaue deinen sohn doch an, Was er gethan : Laß mich in ihm gnad finden : : Du hast mich armen nicht veracht, Ganz frey gemacht Von meinen schweren sünden. Durch sohnes tod Den knecht auß noth Hast du erlost : Wer sich des tröst, Den kannst du nicht verdammen.

5. Der treue hirt jetzt kommt vor dich, Und traget dich, Das schaaf, a f einem rücken ; Das schaaf, das gan, verirret war, Hieng mit gefahr, Es war in satans stricken : Das hat er bracht, Aus eigener macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur herde der gerechten.

6. Mich, den die welt ganz listiglich, Von dir zu sich Mit ihrer lust gezogen : : Bringt jetzt dein sohn in deinem schoos, Von sünden los, Aus lieb hierzu bewogen : Ich war sehr weit, Durch unrigkeit In vollem trab Gewichen ab, Jetzt bin ich dir nachkommen.

7. Was satanos mit bösem sinn geraubt hin, Und von dir weggerrichen : : Das bringt dein sohn zu deiner heerd, Auß neu bekehrt, Zu denen, die dich lieben. Er stellt die jetzt wieder für Den knecht der sich Muthwilliglich Von dir verlaufen hatte.

8. Also hab ich nun gnad, o GOTT, Durch Christ tod, Den er vor mich erduldet : : Und ob ich wohl bey mir befindt, Daß meine sünd Mi höllen peyn verschuldet : So hab ich doch Die hoffnung noch, Durch deinen sohn, Den gnaden thron, Ich werd nicht seyn verlohren.

9. Die thür zum schönen paradieß hat er gewiß Durch sein blut aufgeschloffen : : Das auß den wunden mildiglich Am kreuz sich Mit strömen hat ergossen. Ich glaube vest, Daß du nicht läst, O frommer GOTT, In angst und noth, Der dich mit glauben faßt.

## CXCIII. 193.

Im Th. HErr Jesu Christ, du höchstes, **W**ann dein herzlichster sohn, o GOTT, Nicht wär auß erden kommen : : Und hätt, da ich in sünden todt, Mein fleisch nicht angenommen : So müst ich armes würmelein Zur höllen wandern in die peyn, Um meiner unthat willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Darr nimmermehr verzagen : : Weil er die schwere sünden laß Vor mich hat selbst getragen. Er hat mir dir versöhnet mich, Da er am kreuz lieg tödten sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein hertz und muth, Mit kindlichem vertrauen : : Auf dich sein rosinfarbes blut Will ich mein hoffnung bauen : Das er vor mich verlossen hat Gewaschen ab die missethat, Daß ich schneereiß bin worden.

4. In seinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden : : Ich suche gnad demuthiglich, Von dir sol mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein sohn, Durch seinen tod und marterkron, Kan mir sein teufel rauben.

5. Nichts hilft mich die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrühret : : Wer sich in eignem werk erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HERRN JESU werk allein, Das macht, daß ich kan selig seyn, Weil ich vest an ihn glaube.

6. GOTT Vater, der du alle schuld Auf deinen sohn geleget : : HErr Jesu, dessen lieb und huld Mi meine sünde trägt, O heiliger Geist, des gnad und kraft Allein das gute in mir schafft, Laß mich auß end beharren.

## CXCIV. 194.

**W**ann meine sünd mich kränken, O mein HERRN Jesu Christ : : So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist, Und alle meine sünden laß, Am stamm des heiligen kreuzes, Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen, Wer es betrachtet recht : : Es hat sich martern lassen Der HErr für seine knecht : Es hat sich selbst der wahre GOTT Vor mich verlohren menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir dann nun schaden Der sünden große zahl? : : Ich bin bey GOTT in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christ theures blut, Daß ich nicht mehr dar fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen Jetzt und mein lebenlang : : Für solche peyn und schmerzen, O Jesu, lob und dank : Für deine noth und angst, geichren, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und tren.

5. HErr, laß dein bitter leiden Mich reizen für und für : : Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier, Daß mir nie komme auß dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und meine plagen, Solts seyn auch schmach und spott : : Hilf mir gedultig tragen, Gib, o mein HErr und GOTT, Daß ich verlaugne diese welt, Und folge dem exempel, Daß du mir fürgestellst.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan : : Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jederman, Ohn eigennutz und heuchel seyn, Und wie du mir erwiesen, Auß lauter lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich : : In meiner letzten stund

den Und des versichern mich, Weil ich auf  
dein verdienst nur traun, Du werdest mich  
annehmen, Daß ich dich ewig schau.

## CXCIV. 195.

Im Th. Christus, der uns selig macht,  
Gott, meiner seelen licht, Freude  
J meiner freuden, Meines lebens zu-  
versicht, Nimm doch für dein leiden,  
Diesen schlechten dank hier an, So viel  
meine seele Inmmermehr dir bringen kan  
In der schwachheits behle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich  
doch bewegen, Daß du so viel herz be-  
schwer Hast auf dich gezogen, Daß du  
angst, gewalt und noth, Schläg und  
hohn in banden, Kästern und freud  
und tod Willig ausgestanden.

3. Gottes wohlgeogenheit, Vaters  
lieb und gute, Deine herzens freundlich-  
keit Und dein tren gemüthe, Gott hat es  
ausgeracht, Daß kein mensch verzaget,  
Wann der sünden meng und macht Die  
gewissen naget.

4. O du wunderbarer rath, Den man  
nie ergründet! O der unerhörten that,  
Die man nirgends findet! Was der  
mensch, der erdenknet, Krozig hat ver-  
brochen, Wird an Gott, der doch ge-  
recht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schandbegier Hat dich  
so zuschlagen, Diese krankheit hab ich  
dir, Gott, aufgetragen: Meine schuld  
und misserhat Hat dich so verburget, Bis  
sie dich auch endlich hat Unrecht hinger-  
wirget.

6. Alle strafe, der ich war Tag und  
nacht verbunden, Liegt auf dir nun ganz  
und gar, Und durch deine wunden Wird  
uns fried und heil gebracht, Drum wil  
mir geziemen, Deine starke liebesmacht,  
Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit Gleichfalls  
mein gewissen, Zwischen angst und tod  
und freit kräftiglich genießen. Ach, ach  
meines herzens herz! Wie durch deine  
schmerzen Meine schmerzen hinterwärts  
fern aus meinem herzen.

8. Und wie schnell mein herz erschrickt  
Ueber straf und sünden, So schnell wird  
es gleich erquickt Mit den gnaden win-  
den. Gott, sieh, ich falle dir Mit zer-  
knirschter buße Und mit besserungs be-  
gier Glaubens: küß zu fuße.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und  
bey wem ich bleibe, Welchem vordruck  
ich mich traun, Und an wem ich glaube!  
Gott, du bist es allein, Der mich hält  
und schützet, Wann gleich alle hollen-  
pein Auf mich schenkt und blisset.

10. Ich will weiß ich mit dir frey werd  
im himmel erben, Herr, in deinen ar-  
men tren leben und auch sterben, Bis  
man frolich jagen wird Nach den todes-  
banden: Sieh, dein bräutigam und dein  
hirt, Gottes ist vorhanden.

## CXCVI. 196.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.  
Gey mir tausendmal gegrüßet, Der  
mich je und je geliebt, Gott, der du  
selbst gebüßet, Das, womit ich dich be-  
trübt. Ach wie ist mir doch so wohl, Wann  
ich knien und liegen sol An dem kreuze, da  
du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfang, herz und füße Der  
gekränkten wunden zahl, Und die wur-  
pur: rothen füße, Deine süß und nage-  
mahl. O wer kan doch, schönster fürst!  
Der so hoch nach uns gedürst, Deinen  
durst und liebs-verlangen Völlig fassen  
und umfangen.

3. Heile mich, o heyl der seelen, Wo  
ich krank und traurig bin, Nimm die  
schmerzen, die mich quälen, Und den  
ganzem schaden hin, Den aus dem  
ganzem schaden hin, Den aus dem  
gebracht, Und ich selbst mir gemacht;  
Wird, o arzt! dein blut mich nezen,  
Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutige wunden Mir,  
Herr, in das herz hinein, Daß sie mö-  
gen alle sünden Bey mir unvergesen  
seyn. Du bist doch mein liebstes gut, Da  
mein ganzes herze ruht: Laß mich hie zu  
deinen süßen Deiner lieb und gunst ge-  
nießen.

5. Diese füße wil ich halten, Auf das  
best ich immer kan, Schau meine hän-  
de falten Und mich selbstn freundlich an  
Von dem hohen kreuzes baum, Und gib  
meiner bitte raum, Sprich: laß all dein  
trauren schwinden, Ich, ich tilg all dei-  
ne sünden.

## CXCVII. 197.

Im Th. Was mein Gott wil, das ic.  
Gey wohl gegrüßet, guter hirt, Und  
ih, o heilige wand!: Voll rosen,  
die man pressen wird, Bis an des him-  
mels ende. Die rosen, die Ich mein  
althie, Sind deine mahl und plagen,  
Die dir am end In deine händ Am kreuz-  
ge sind geschlagen.

2. Du zahlst mit beyden händen bar  
Die edlen rothen gulden!: Und bringst  
die ganze menschen-schaar Dardurch aus  
allen schulden. Ach, laß von mir, O lieb-  
ster, dir Die hände herzlich drücken. Und  
mit dem heil, Das mir zu gut Vergossen,  
mich erquickten.

3. Wie freundlich thust du dich doch  
zu, Und greiffst mit beyden armen!:  
Nach aller welt, in lieb und ruh, Uns  
ewig zu erwarmen! Ach Herr, sieh hier,  
Mit was begier, Ich armer zu dir tret!  
Sey mir bereit, Und gib mir freud Und  
trost, darum ich bete.

4. Reuch allen meinen geist und sinn  
Nach dir und deiner hobe!: Gib, daß  
mein herz nur immerhin Nach deinem  
kreuze sehe, Ja, daß ich mich Selbst  
williglich Mit dir ans kreuz binde; Und  
mehr und mehr Lodb und zersör In mir  
des fleisches sünde.

5. Ich herz und kusse wiederum Aus  
rechtm treuen herzen: **HERR**, deine  
hand, und sage ruhm Und dank für ih-  
ren schmerzen: Daneben geb Ich, weil  
ich leb, In diese deine hände, Herz, seel  
und leib, Und also bleib Ich dein, bis an  
mein ende.

## CXC VIII. 198.

**D** Reicher **GOTT** im throne, Mittheil  
uns deine gnad, Wohl durch dein  
menschheit frone, Daß unser seel nicht  
schad. Die welt die ist umfangen So gar  
mit schwerer noth, Vergift ist durch die  
schlangen, Ein lange zeit vergangen,  
Daß noch kein ende hat.

2. Das göttlich wort mit schalle kret  
wärllich an dem tag, Darum so schickt  
euch alle, Und merkt was ich euch sag:  
Es naht sich geg u dem ende, Davon der  
**HERR** seit, **GOTT** wol sein gnade senden,  
Daß wir uns zu ihm wenden Durch sein  
barmherzigkeit.

3. Es ist kein fried auf erden, Ehen  
wir leidet wohl, Dieweil wir darauf le-  
ben, Die welt steckt bosheit voll. Wo ist  
die lieb des nächsten? Das acht man je-  
hund klein, Es möcht wohl **GOTT** erbar-  
men, Es geht nur übr die armen In aller  
welt gemein.

4. O sündler! du solt denken, Nicht  
recht hast du gethan, **GOTT** wird dir  
auch nicht schenken, Laß dir zu herzen  
gahn: Was **Christus** hat gebrochen,  
Wie sanct **Matthäus** schreibt, Habt ihr  
mein g'bot zerbrochen, Das bleib nicht  
unbrochen Durch kein gerechtigkeit.

5. Mich freun die wort des **HERR**en, Be-  
währet aus **Abraham**, Dann die **GOTTS**-  
kinder werden, Den **Barum** zu ihm  
nahen. Komm, **HERR**, mit deiner güt,  
Du weiß die rechte zeit, Du laßt uns  
wohl behüten, Des freit sich mein gemü-  
the, Daß wir leb'n in ewigkeit.

6. Ich menn im geist die armen, Ihr  
solt mich recht verstaun, Der möcht sich  
**GOTT** erbarmen, Ihr dorft nicht weiter  
gahn. Was **Jesus** hat verheissen, Das  
wird der **Vater** thun, Darum so laßt uns  
fleissen, Daß uns die schlang nicht beiße,  
Wir woll'n ihr widerstaun.

7. Kürzlich wil ich beschließen Diß  
mein gesang mit schall, Lassets euch nicht  
verdrissen, Und gebt den armen bald,  
Daß ihr nicht werdet vergiffret, Mit einem  
argen wahn, End allezeit beflissen, Die  
stnk hand sol nicht wissen, Was die recht  
hat gethan.

## CXCIX. 199.

**N**un höret zu, ihr **Christen**-leut! Wie  
leib und seel gegenander freit, Al-  
hie auf erd'n in dieser zeit Hab'n sie ein  
stetig's kriegien, Ketns mag vorm andern  
stiehn.

2. Der leib der spricht: ich bin aefund,  
Ich hab noch viel der guten fund. Oh mir  
das traurig alter kommt, Wil ich in freun-

den leben, Nach leiblichen lusten streben.

3. Die seel spricht: ich rath dir  
nicht, Ach forschst du nicht **GOTTS** strengs  
gericht, Du hast dich in der tauß ver-  
pflicht Nach **GOTTS** will'n zu leben,  
Sein wort nicht widersprechen.

4. Der leib spricht: ich bin stolz und  
fein, Mit guten gesellen kenn kühlen wein,  
Da wil ich frisch und frölich seyn,  
Mit singen, springen, tanzen, Wils wagen  
auf die schanzen.

5. Die seel spricht: denk an reichen  
mann, Der sich nahm zeitlich'r wollust  
an, Der muß mit leib und seel darvon,  
Ward in die höll begraben, Als **Christus**  
selbst thut sagen.

6. Der leib spricht: was acht ich der  
sag, Ich hab vor mich noch manchen tag,  
Darinn ich mich wohl besien mag, Und  
mich von sünden kehren, Wann sich mein  
traur'n thut mehren.

7. Die seel spricht: du hast kein ge-  
walt, Du sehest gleich jung oder alt,  
**GOTT** hat dich im augenblick gesait,  
Den abend als den morgen, Die sund ist  
dir verborgen.

8. Der leib spricht: es sey fröh od'r  
hat, Ich heb vor mir die weltlich rott,  
Ein jeder tracht nach zeitlichem gut, Dar-  
nach wil ich auch streben, Dieweil ich  
hab das leben.

9. Die seel spricht: es kommt die zeit,  
Daß leib und seel vonander schied, Was  
hilft dich dann dein grosser acht, Du  
mußt zur aschen werden, Dann du bist  
g'macht vor erden.

10. Der leib der spricht: du machst  
mir bang, Erst mich nach ewger freud  
verlangt, **Christus** helfe mir zum an-  
fang, Und mich zum vater b'kehren, Mein  
trauren wil sich mehren.

11. Die seel spricht: ich treib kein  
scherz, **GOTT** fordert ein zerknirsches  
herz, Der leib muß absterben mit  
schmerz, Dann er ist zeitlich g'brohen,  
Den wirren auserlohren.

12. Der leib der spricht: o **GOTT** mein  
**HERR**, Hilf, daß ich mich durch **Christum**  
b'kehr, O heilger Geist, mein glauben  
mehr, Hilf mir's zeitlich erleiden, Mich  
tröst in ewger freuden.

13. Die seel spricht: nun hab ich  
recht, Biewohl ich bin ein unnuß knecht,  
O **GOTT** du bist allein gerecht, Los mich  
vons teufels banden, Dann du ans kreuz  
bist g'hangen.

14. Also hat dieses lied ein end, **GOTT**  
woll, daß jed'r sein herz erkennt, Und sich  
von sund'n zu **Christo** wendt, So wird er  
zu uns kehren, Die ewig freud bescheren.

## CC. 200.

**I**m **Th**. Herzlich lieb hab ich dich er.  
Für gericht, **HERR** **Jesus**, sieh ich hie,  
O du dir beng ich meines herzens kint,  
Kan mir selbst gar nicht rothen: Mein  
sehr igroß und viele missethat Mich hier  
und

und dorten verdammet hat, Doch wil ich nicht verzagen. HErr Jesu Christ, dein blut allein Macht mich von allen sünden rein, Weil ich in wahrer reu und buß An dich glaub, und fall dir zu fuß. HErr Jesu Christ, Des dank ich dir, Des dank ich dir, Ich wil mich bessern, hilf du mir.

Vom Wort Gottes und der Christlichen Kirche. CCI. 201.

**G**ehalt uns, HErr, bey deinem wort, Und steur des pabsts und turken mord, Die Jesum Christum deinen sohn Wollen stürzen von seinem thron.

2. Beweis dein macht, HErr Jesu Christ, Der du HErr aller herren bist, Beschirm dein arme christenheit, Das sie dich lob in ewigkeit.

3. Gdt heiliger Geist, du tröster werth, Gib dein'm volk einerley sinn auf erd, Streh bey uns in der letzten noch, Gleit uns ins leben ans dem tod.

4. O Gdt, laß dir bescholten seyn Unser kirchen, die kinder dein, In wahrem glauben sie erhalt, Und rett sie von der feind gewalt.

5. Zur anschläg, HErr, zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sacht, Und stürz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dem.

6. So werden sie erkennen doch, Das du unser Gdt lebest noch, Und hilffst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

CCII. 202.

**E**rleih uns frieden gnädiglich, HErr Gdt, zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könte streiten, Dann du unser Gdt alleine.

Gib unserm kaysr und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Das wir unter ihnen Ein geruhiges und stilles leben führen mögen In aller gottseligkeit, Und ehrbarkeit, Amen.

CCIII. 203.

**J**HEHM Gdt, Dein göttlich wort Ist lang verdunkelt blieben :: Bis durch dein guad Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschriben Und ander woßel mehr, Aus dein'm göttlichen munde, Des danken die Mit fleiß, das wir Erlebet hab'n die stunde.

2. Das es mit macht An tag ist bracht, Wie klarlich ist vor augen :: Ach Gdt, mein HErr, Erbarm dich der, Die dich noch jetzt verlängnen: Und achten sehr Auf menschen lehr, Darum sie doch verderben, Deins worts verstand Nach ih'n'n bekant, Das sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun sein Gut Christe seyn, So mußt du erstlich glauben :: Eß dein vertrau, Darauf vest bau Hoffnung und

steh im glauben, Allein auf Christ Zu aller freit, Dein nächsten lieb darneben, Das g'wissen frey, Kein herz darben, Das kein creatur kan geben.

4. Allein, HERR, du Muß solches thun, Doch gar aus lauter gnaden :: Wer sich des trost, Der ist erlost, Und kan ihm niemand schaden. Ob wolten gleich Pabst, Kayser, reich, Sie und dein wort vertreiben, Ist doch ihr macht Gegen dir nichts g'acht, Sie werdens wohl laß'n bieben.

5. Hilf, HErr Gdt, In dieser noth, Das sich auch die befehen :: Die nicht betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollets auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort, Ist nicht ein teufflich wesen?

6. Ich glaub g'woß gar, Das es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben :: Es muß gescheh'n, Das alls verach'n, Dein göttlich wort sol bleiben In ewigkeit, War es auch leid Viel hart-verstöckten herzen. Keh'n sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grossen schmerzen.

7. Gdt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute :: Da durch uns hast Aus aller laß Erlost mit deinem blute. Des dank ich dir, Deum wirst du mir Nach dein'r verheißung geben, Was ich dich bitt, Versag mir's nicht In tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, Du werdest die Zu keiner noch verlassen :: Die dein wort recht Als reue knecht, In herz'n und glauben fassen, Gibst ih'n bereit Die seligkeit, Und laßt sie nicht verderben. O HErr, durch dich, Witt ich, laß mich Frölich und selig sterben.

CCIV. 204.

**I**n Th. O mensch, beweine dein sünde ic.

**J**HEHM, dich thun wir rufen an, Dann uns sonst niemand helfen kan, In diesen schweren zeiten :: Schau, wie der feind so grausam wüt, Darfür uns, lieber HErr, behüt, Und hilf uns hie bestreiten: Wir sind sonst ganz und gar verloh'n, Ob wir schon haben deinen zorn Auf uns schwerlich geladen, So denk doch, das wir sind gekauft, Darzu mit Christi blut erkauft, Derhalb wollst uns begnaden.

2. HErr, eilends uns mit hilf erschein, Und laß die sacht dein eigen seyn, Weit es der Christen glauben :: Und deiner kirchen heyl betriß, Darwider der feind jammer stift, Wilt uns dein's worts berauben, Dann siehst du zu solcher schwer, So wird bey uns dein göttlich ehr Sant deinem lob verschwinden, Das wollst du, HErr, mit nichten thun, Sondern durch Christum, deinen Sohn, Uns dein hilf lassen sinen.

3. Seit nun der feind so arentlich tobt, Und dich der todten keiner lobt, Die zu

der höll absteigen :/: So g'statt nicht, daß er uns ausreut, Dein' Christen gib ihm nicht zur beut, Dein' macht wollest erzeigen. Das bitten wir dich in gedult, Durch Christi, deines sohns, uns schuld, Die er für uns getragen: Und rufen dich um beystand an, Weil uns sonst niemand helfen kan, Laß uns, HErr nicht verzagen.

4. Dann sonst bleibet dein nam unbekent, Niemand Christum sein heyland nennet, Weil ihn der feind so hasset :/: Auch wird der heilig geist verwort, So man spricht: wo ist euer Gdt? Er hat euch gar verlassen. O lieber Gdt, daß selb betrachtest, Und hilf uns, HERR, mit aller macht Dein lob und ehr erhalten; So walt' wir in aller noth Ganz willig, auch bis in den tod, Dein gnade lassen walt'.

## CCV. 205.

Wie schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HERN, Die süsse wurzel Jesse :/: Du John Davids aus Jacobs stamm, Mein könig und mein bräutigam, Hast mir mein herz befehen: Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein verk, du werthe kron, Wahr' Gottes und Marien sohn, Ein hochgebohrner könig :/: Dem herz heist dich ein lilium, Dein süßes ewangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein Blümlein, Hosianna, Himmlisch manna, Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergeffen.

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, Du heller iaspis und rubin, Die flamm' deiner liebe :/: Und erfreu mich, daß ich doch bleib In deinem auserwählten leit Ein lebendige rippe. Nach dir Ist mir, Gratiosa, Cöli rosa, Krank und glimmet Mein herz, durch liebe verwundet.

4. Von Gdt kommt mir ein freunden-schein, Wann du mit deinem küngelein Mich freundlich thußt anblicken :/: O HErr Jesu, mein trautes gut Dein wort, dein geist, dein leit und stur Mich innerlich erquicket. Nimm mich Freundlich In dein arm, Daß ich warn' werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr Gdt Vater, mein starker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem sohn geliebet :/: Dein sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuer: Eia, Eia, Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben, Ewig sol mein herz ihn loben.

6. Zwinget die saiten in cythara, Und laßt die süsse musica Ganz freudenreich erschallen :/: Daß ich möge mit Jesulein, Dein wunder-schönen bräutigam

mein, In steter liebe walt'en. Einget, Springet, Jubillet, Triumphiret, Dankt dem HERN, Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A und D, Der anfang und das ende :/: Er wird mich doch zu seinem vreis' Aufnehmen in das paradies, Des kloß ich in die hände. Amen, Amen. Komm, du schöne Freuden-krone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

## CCVI. 206.

Mein schöner und liebster freund unter den leuten, Der unter den rosen stets pflegte zu wend'en, War von mir gegangen, Ierweil ich geschlafen, Ich wurde verlassen wohl mit'r den schaaen.

2. Was sol ich nun machen, wo sol ich ihn finden, Ich liebe zur eichen, ich liebe zur lind'en, Ich ruhe mit heller stim'm durch die steinröhre, Gleich wie der hirsch schreyet in brennender hitze.

3. Ich liebe durch walder und alle stadt-gassen, Ich suchte auf allen gepflasterten strassen, Da fouh ich doch nirgend, den meine seel liebet, Antreffen, drum war ich von herzen betrübet.

4. Ich suchte ihn mit fackeln, ich suchte ihn mit lichtern, Die wächter zu mitt'ren nacht machten mich schüchtern, Sie schlugen mir wunden viel ganz ungeneuer, Die hüt'er der mau'ren mit' nahm'n den schleuer.

5. Ihr töchter zu Zion, helft mir ihn doch suchen, Das bist ich, sonst muß ich mein leben verfühen, Dann ich bin fast müde von suchen und laufen, Ich möchte blut weinen, die haare ausraufen.

6. Ihr töchter zu Zion von tugend und ehren, Sucht' ihu ich bey himmel und erden beschwören, Wann ihr den, den meine seel liebet, werd sehen, So sagt ihm, ich möchte vor liebe vergehen.

7. Und als ich kaum hatte die rede vollendet, Und ich von den töchtern zu Zion gewendet, Da sah ich, da fand ich den meine seel liebet, Und darzu mein herze sich gänzlich ergiebet.

8. Er kam auf den bergen mit hüpfen und springen, Gleich wie ein reh, welches die jäger umringen, Schon weiß und roth war er vor andern geschmucket, Sein hawte von golde und seiden gesticket.

9. Die augen die blinkten wie augen der tauben, Ganz völig, wie sehen an reben die trauben, die backen die sahen wie kräuchlein in gärten, So von apothekern bereitet schon werden.

10. Wie schön und wie prächtig war er doch zu sehen: Vor andern erwehlet, wie cedern hoch stehen, Aus seiner lehl bäcklein, wie zucker-saft flossen, Aus welchem es schmecket ob honig erossen.

11. Mein liebster bräutigam, Jesu, meine liebe, Ich bitte inbrünstig, mich nimmer betrübe. Ihr töchter Jerusalem, sagt

sagt mir aus erden, Ob auch ein solcher gefunden mag werden.

12. Der, den ich verlohren und nunmehr gefunden, Der liebt mich inbrünstig durch schmerzen und wunden. Ich will ihn nicht lassen, und von ihm nicht scheiden, Ich will ihn hinführen nach hause mit freuden.

13. Nun, daß ich nicht komme in vorseen jammer, So schließ ich dich, **HEU**, ins herze, die kammer, Mit herzlichen küssen dich lieblich umfangen, Und damit erstatte mein sehnlich verlangen.

## CCVII. 207.

Mel. Erhalt uns, **HEr**, bey zc.

**D**ieser **G**ott, ins himmels thron, Wach auf, und hilf durch deinen Sohn, Schau, wie hat sich der feind gerüh, Daß er dein liebes kirch verfüh.

2. Wir wissen keinen widerstand, **HEr**, ohn dein macht und starke hand, Drum mach dich selber auf den plan, Du bist der rechte krieges mann.

3. Uns kränkt im herzen nichts so sehr, Als daß dein's namens wort und ehe, So gar schrecklich geschänder wird, Und manches menschen leet verfüh.

4. Der feind frohlockt zwar sehr und lacht, Weil ers so gar hoch hat gebracht: Sein datum sieht auf lauter krieg, Und meynt er habe schon den sieg.

5. Aber du in dem himmel hoch, **D**er wahrer **G**ott, lebst gleichwohl noch, Die sach ist dein, das wort ist dein, Drum laß es dir befohlen seyn.

6. Es muß vergehn, eh himmel und erd, **E**s daß dein kirch vertilact werd, Ohn dich hat sie kein' aufenthalt, Drum brich des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, streit wider ihn, Damit der bluthund nicht gewinn, Wer sich, **HEr**, der gesungen nicht, Und troste die, so er hinricht.

8. Behüt uns und das ganze land, **G**ib uns ihn ja nicht in sein hand, **E**r halt uns, **HEr**, dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort.

## CCVIII. 208.

Mel. Mag ich unglück nicht widerstahn. **Z**u **G**ott allein hab ichs gestellt, wies **I**hm gefällt, Drum will ich mich ergeben: Von ihm laß ich in keiner noth, **E**r ist mein **G**ott **I**n tod und auch im leben: Hab nie gedacht Ein's menschen macht, **B**ey **G**ott ich bleib, **W**ag guth und leib, **E**r kan mirs wieder geben.

2. Ob diese welt schon tober sehr **O**berlehn lehre, Und wil mich davort führen: **M**uß sie **G**ott's wort doch lassen stahn, **U**nd kein' n dank han, **E**r kan ihr' n trutz hab steuren: **G**ott ist mit mir **N**ach all' e begier, **D**ie sach ist sein, **E**r weiß allein **D**es recht hinaus zu führen.

3. Drum wird er mich verlassen nicht, **N**ach seiner pflicht, **E**r kan mich wohl behüten: **N**iel wohlthat hat er mir erzeigt, **W**ie sichs erängt, **N**ach aller seiner

güte, **H**ält bey mir vest, **M**ich nicht verläßt **I**n angst und noth, **I**n kreuz und tod, **Z**u ihm steht mein gemüthe.

4. **S**ein's worts wil ich mich nehmen an, **D**avon nicht lan, **S**o lang ich lebe auf erden: **D**amit der rechten lehre schatz **V**on menschen, sag **M**ir recht geläutert werden: **M**enschlich gedicht **B**esiehet nicht, **G**ott's wort allein **G**ibt hellem schein, **U**nd zeigt das ewige leben.

5. **S**o hilf mir nun, **HEr** **HEU** **C**hrist, **Z**u aller frist, **D**aß mirs ja wohl gelinge: **D**ein' **G**eist, **G**nad und kraft **M**ir auch gib, **D**aß ich dich lieb **U**nd fürcht für allen dingen. **W**as kan die welt, **D**ie auf mich hält? **G**ott ist mein hort, **E**r n ewigs wdt, **D**as wird mit macht durchdringen.

## CCIX. 209.

Mel. **HE**us, meine zuversicht.

**M**einen **HE**us laß ich nicht, **W**eil er sich für mich geadebt, **S**o erfordert meine pflicht, **K**lettenweiß an ihm zu kleben. **E**r ist meines lebens licht, **M**einen **HE**us laß ich nicht.

2. **HE**us laß ich nimmer nicht, **W**eil ich sol auf erden leben: **I**hm hab ich voll zuversicht, **W**as ich bin und hab eradebt: **A**lles ist auf ihn gericht, **M**einen **HE**us laß ich nicht.

3. **L**as vergehen das gesicht, **H**ören, schmecken, süßen, weichen: **L**as das letzte tageslicht **M**ich auf dieser welt ereichen: **W**ann der lebensfaden bricht, **M**einen **HE**us laß ich nicht.

4. **I**ch werd ihn auch lassen nicht, **W**ann ich nun dahin gelanget, **W**o vor seinem angezicht **F**rommer christen glaube pranaet. **M**ich erfreut sein angezicht, **M**einen **HE**us laß ich nicht.

5. **N**icht nach welt, nach himmel nicht, **M**eine seele wünscht und sehnet: **HE**us wünscht sie und sein licht, **D**er mich hat mit **G**ott versöhnet, **D**er mich freyet vom gericht, **M**einen **HE**us laß ich nicht.

6. **HE**us laß ich nicht von mir, **G**eh ihm ewig an der seiten, **C**hristus laß mich für und für **Z**u dem lebens bäcklein leiten. **S**elig, der mit mir so spricht: **M**einen **HE**us laß ich nicht.

## CCX. 210.

**M**einen **HE**us laß ich nicht, **D**ann er ist allein mein leben **W**er ihn hat, dem nichts gebricht; **E**r kan sich zu frieden geben, **E**r gerath in was für noth, **W**ars auch satan, sünd und tod.

2. **M**einen **HE**us laß ich nicht, **W**eil kein besser freund auf erden, **D**ann er, **HE**us, unser licht, **S**pringt in allerley beschwerden **M**ir getreulich an die seit, **L**iebt mich bis in ewigkeit.

3. **M**einen **HE**us laß ich nicht, **W**ann mich alle menschen hasen, **U**nd der feinde macht einbricht, **N**ach gebendet so zu fassen, **D**aß ich gleich sol untergehn, **B**leibt mir seine rettung sehn.